

PROJEKT(KURZ)BESCHREIBUNG

# **Initiative 2007/2008**

## **“Wohnen im Kinderland Baden-Württemberg”**

**Eine Offensive für zukunftsorientierte Städte und Gemeinden**

**Schirmherrschaft: Ministerpräsident Günther H. Oettinger**

**Eine landesweite Initiative für Städte und Gemeinden, Landkreise und Verbände, Unternehmen und Projektträger, Architekten und Stadtplaner, Bürgergruppen sowie Initiatoren in Baden-Württemberg.**

### **Verantwortung für künftige Generationen**

Kinderfreundlichkeit ist mehr als ein Schlagwort. Unsere Gesellschaft muss begreifen, dass ihr wichtigstes Anliegen sein sollte, Kindern und Jugendlichen beste Start- und Entwicklungschancen zu bieten. Dies bedarf gleichermaßen umfassender Gesamtkonzepte wie differenzierter Einzelansätze. Vor allem die Unterstützung junger Familien bei der Suche nach geeigneten Wohnungen und bezahlbarem Wohneigentum ist eine wichtige Voraussetzung für eine beständige soziale Einbettung und ein gutes Familienklima. Kinderfreundlichkeit entwickelt sich

immer mehr zu einem wichtigen Standortfaktor im Wettbewerb um die zukünftigen Einwohner in den Städten und Gemeinden und vermag qualifizierte Arbeitskräfte und ihre Familien zu binden. Die Initiative 2007/2008 sucht nach überzeugenden Lösungen in unserem Land, die durch Veröffentlichung weiter verbreitet werden sollen, denn Kinderfreundlichkeit muss „ansteckend“ werden. Die Verantwortung für zukünftige Generationen zu übernehmen darf keine Last sein, sondern muss eine gern angenommene Herausforderung werden!

**Initiative 2007/2008**  
**“Wohnen im Kinderland Baden-Württemberg”**

## 1 ZIELE DER INITIATIVE

Kinder sind das wichtigste Zukunftspotenzial unserer Gesellschaft, ohne Kinder gibt es keine Zukunft für die Städte und Gemeinden unseres Landes. Gut ausgebildete, leistungsbereite und aktiv soziale Verantwortung tragende Bürger eines intakten Gemeinwesens wird es künftig nur dann geben, wenn auch die Kommunen sich viel stärker als bisher um die nachwachsenden Generationen bemühen. Dies gilt umso mehr für unsere in vielfältiger Weise von demographischer Alterung bedrohte Gesellschaft, hier ist der Handlungsbedarf noch verschärft.

**Städte, Gemeinden und Landkreise werden daher umso zukunftstauglicher sein, je besser es ihnen gelingt, Kindern und Jugendlichen beste Start- und Entwicklungschancen zu bieten.** Dies geschieht mit attraktiven Wohnangeboten und einem sozialen, räumlichen und kulturellen Umfeld, das junge Paare und Familien an die Kommune bindet. Dazu gehört vor allem auch die Unterstützung von Familien und Starterhaushalten bei der Bildung von Wohneigentum. Darüber hinaus werden es die Bildungsangebote und die Vereinbarkeit von Kindererziehung und Berufsausübung sein, die mit darüber entscheiden, ob eine Stadt oder Gemeinde Zukunft hat. Kinder- und Jugendfreundlichkeit wird zum immer wichtigeren Standortfaktor im Wettbewerb der Städte und Gemeinden um Einwohner und Arbeitskräfte.

In den letzten Jahren hat sich eine **breite Bewegung gebildet**, die sich **für mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit unserer Gesellschaft einsetzt**. So hat sich die Landesregierung entschlossen, kommunale Initiativen für mehr Kinderfreundlichkeit nachhaltig zu unterstützen.

Ministerpräsident Günther H. Oettinger hat einen „Aktionsplan Kinderland“ ins Leben gerufen, der durch programmatische Projektförderung die Position von Familien und Kindern stärken soll. Das Projekt „Kinderland Baden-Württemberg“ erstreckt sich auf alle Politikfelder von Bildung und Integration über Finanzen und Wirtschaft bis hin zu Landesentwicklung, Stadtplanung und Wohnraumförderung und berücksichtigt die Wechselwirkungen untereinander. Einen sichtbaren Niederschlag für den Bereich des Wohnens hat das Projekt in der Neuausrichtung des Landeswohnraumförderungsprogramms für das Jahr 2007 gefunden.

Auch viele Kommunen haben entsprechende Programme und Planungen aufgelegt, deren Maßnahmen bereits erste Wirkungen zeigen. Nachhaltig werden die Erfolge jedoch nur sein, wenn sie zu integrierten Konzepten und Gesamtstrategien gebündelt werden.

Um die **Entwicklung kinder- und jugendfreundlicher Städte und Gemeinden zu fördern**, loben die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen, das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg sowie das Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg ihre landesweite Initiative 2007/2008 zum Thema **„Wohnen im Kinderland Baden-Württemberg – Eine Offensive für zukunftsorientierte Städte und Gemeinden“** aus. Die Initiative "Wohnen mit Kindern" aus dem Jahr 2001/2002 hat in diesem Sinne bereits erste Maßnahmen auszeichnen können. Die diesjährige Initiative möchte inhaltlich an diese Ergebnisse anknüpfen und sie in Richtung einer gesamtstrategischen Bemühung aller Beteiligten in der Kommune erweitern.

Honoriert werden sollen **integrierte kommunale Strategien**, Anstöße zu einer **familienfreundlichen Stadtentwicklung**, vorbildliches **bürgerschaftliches Engagement** sowie herausragende Einzelmaßnahmen und Konzepte als Bausteine für die Gestaltung kinder- und jugendfreundlicher Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg. Damit verbindet sich die Vorstellung, besonders auch gemeinnützige Strategien und integrative Ansätze öffentlich zu machen, mit denen der Stellenwert von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft gestärkt werden kann und Hindernisse bei der Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen überwunden werden können. Ein besonderes Gewicht sollen städtebauliche und archi-

tektonische Bemühungen erhalten, die die Belebung der Stadt- und Ortskerne mit einer kinderfreundlichen und familiengerechten Wohnungspolitik verbinden.

**Zur Teilnahme aufgerufen sind die Städte und Gemeinden, Landkreise und Verbände des Landes Baden-Württemberg, Unternehmen und Projektträger – Wohnungsbaugesellschaften, Bauträger und Baugemeinschaften, Architekten und Stadtplaner, Bürgergruppen und Initiativen, Vereine und Stiftungen, die in Baden-Württemberg Maßnahmen angestoßen und/oder verwirklicht haben.**

Die Initiative 2007/2008 unter dem Titel „Wohnen im Kinderland Baden-Württemberg – Eine Offensive für zukunftsorientierte Städte und Gemeinden“ will mehrere Handlungsebenen miteinander verknüpfen – Städtebau und Stadtplanung, Flächenmanagement und Baulandbereitstellung, Wohnkonzepte und Architektur, neue Träger- und Organisationsformen, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, Kommunale Dienstleistungen und Bürgerservice, soziale Netzwerke und bürgerschaftliches Engagement.

In diesem Sinne soll der Wettbewerb **Synergiekonzepte zur Gestaltung einer kind- und jugendgerechten Lebensumwelt in den Städten und Gemeinden** des Landes fördern. In Fortsetzung der Tradition der bisherigen Initiativen legen die Auslober besonderen Wert auf die Kommunikation und die Kooperation zwischen den beteiligten Akteuren.

Die Initiative 2007/2008 ordnet die Beiträge in die folgenden Kategorien:

#### **Integrierte Konzepte und kommunale Strategien**

- Priorisierung der familienpolitischen Belange in der Stadt- und Gemeindeentwicklung
- Innovative Förderungskonzepte und Finanzierungsberatung für junge Familien und Starterhaushalte
- Förderung innerstädtischen Wohneigentums und eigentumsähnlicher Wohnformen für junge Familien
- Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Förderung sozialintegrativer Angebote für Familien mit Migrationshintergrund
- Soziale Stabilisierungsstrategien als Voraussetzung für kindgerechtes Wohnen
- Mitwirkungsmodelle für Kinder, Jugendliche und Familien
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Kinderfreundlichkeit“

#### **Wohn- und Lebensräume für Kinder und Jugendliche**

- Differenzierte Angebote integrativer Wohnformen
- Entwicklung und Förderung kinder- und familienfreundlicher Wohnformen
- Kinder- und jugendfreundliche Wohnumfeldgestaltung
- Verkehrsberuhigung und -sicherheit in Wohnquartieren
- Förderung der Entwicklungschancen von Kinder- und Jugendlichen durch gesunde und sichere Lebensbedingungen
- Öffnung sozialer Einrichtungen ins Wohnumfeld

#### **Soziale Infrastrukturen, Netzwerke und Initiativen**

- Förderung der Chancengleichheit durch Bildungs- und Weiterbildungsangebote für Kinder und Jugendliche
- Schaffung und Sicherung einer ganzheitlichen Betreuungsinfrastruktur
- Differenzierte Kultur- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und deren Eltern

*Initiative 2007/2008  
“Wohnen im Kinderland Baden-Württemberg”*

- Etablierung und Ausbau kind- und jugendgerechter Mobilitätsangebote
- Interkommunale Zusammenarbeit und Kooperationen
- Förderung und Weiterentwicklung von Kooperationsformen zwischen Kommune, Sozialbetreuern, Institutionen, Bauträgern und Bewohnergruppen
- Bildung von Stiftungen, Initiativen und Netzwerken zur Förderung der Kinderfreundlichkeit
- Einbindung der Wirtschaft bei der Gestaltung kinder- und jugendgerechter Städte und Gemeinden
- Initiierung und Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement

## 2 TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Im Rahmen der landesweiten Initiative sind zur Teilnahme alle Projekte, Maßnahmen und Initiativen zugelassen, die in Baden-Württemberg beheimatet sind.

### Zugelassene Teilnehmer sind:

- Alle Städte und Gemeinden, Landkreise und Verbände in Baden-Württemberg,
- Unternehmen und Bauträger, Architekten und Stadtplaner mit Sitz und/oder Projekten in Baden-Württemberg in Abstimmung mit den Kommunen, sowie
- Bürgergruppen, Initiativen, Vereine und Stiftungen.

Die ausgelobten Preise werden den Kommunen und den weiteren Projektträgern zuerkannt. Für jedes Projekt darf jeweils nur ein Beitrag eingereicht werden. Es können jedoch mehrere Projekte aus einer Kommune und von Teilnehmern eingebracht werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich bei der Erstellung ihres Beitrags durch Büros für Stadtplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur oder Betreuungsinstitutionen unterstützen lassen. Das alleinige Recht zur Vergabe der Preise und deren Zu-erkennung liegt beim Auslober.

## 3 LEISTUNGEN DER TEILNEHMER

Die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen, das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg sowie das Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg sind bei dieser Initiative an einem breiten Spektrum innovativer Beiträge interessiert. Alle Kommunen, Landkreise, Verbände und teilnahmeberechtigte Unternehmen, Planungsbüros, Initiativen und Gruppen sind aufgerufen, bei der **Gestaltung kind- und jugendgerechter Städte und Gemeinden mitzuwirken** und geeignete Projekte in die Initiative 2007/2008 einzubringen. Bei der Beurteilung der Beiträge werden die unterschiedlichen strukturellen Zusammenhänge und Rahmenbedingungen der teilnehmenden Kommunen berücksichtigt.

**Um den Aufwand für die Teilnehmer möglichst gering zu halten, sollen die Projekte in der ersten Phase der Wettbewerbsinitiative ohne großen formalen Aufwand unter Verwendung eines weitgehend standardisierten Erhebungsbogens dargelegt werden.**

In diesen Erhebungsbogen sind alle erforderlichen Informationen zum jeweiligen Projekt einzutragen. Der Erhebungsbogen und die als Anlage beizufügenden Planunterlagen und Fotos (in gedruckter Form nicht größer als DIN A3 und auf CD-Rom) sind in **einfacher** Ausfertigung einzureichen.

Projekte und Maßnahmen, die im Rahmen besonderer Programme gefördert werden, sind zur Teilnahme an der Initiative 2007/2008 zugelassen. Die Auslober und die Jury behalten sich jedoch vor, aus Gründen der Chancengleichheit eine gesonderte Bewertung dieser Projekte vorzunehmen.

#### 4 VERFAHRENSBETREUUNG UND BEURTEILUNGSGREMIUM

Mit der Formulierung der Bewertungskriterien und der Vorprüfung der Beiträge wurde das Büro Pesch & Partner, Stuttgart, betraut. Die sozialwissenschaftliche Fachberatung übernimmt dabei Prof. Tilman Harlander, Stuttgart. Eine von den Auslobern berufene unabhängige Jury wird die Auswahl und Prämierung der Arbeiten vornehmen. In ihr wirken unabhängige Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachrichtungen mit. Die Entscheidungen sind endgültig und für die Auslober bindend. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

##### **Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Franz Pesch  
Dipl.-Ing. Mario Flammann  
Pesch & Partner GbR  
Architekten und Stadtplaner  
Firnhaberstraße 5  
70174 Stuttgart

#### 5 VERFAHREN DER WETTBEWERBSINITIATIVE

##### **Die Initiative 2007/2008 wird in zwei Phasen durchgeführt:**

- **In Phase 1** reichen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den ausgefüllten Erhebungsbogen und weitere Erläuterungen bzw. Pläne ein. Nach deren Prüfung bewertet das beauftragte Büro Pesch & Partner die Beiträge an Hand der vorher festgelegten Bewertungskriterien. Im Falle von Unklarheiten wenden sich die Vorprüfer mit Rückfragen an die Einsender. Auf der Grundlage der Ersteinschätzung der Beiträge wird ein Vorprüfbericht erstellt. Dieser dient der Jury als Grundlage für ihre Arbeit, bindet sie jedoch nicht in ihrer Entscheidung.

Aus den eingesandten Beiträgen wählt die Jury ca. 20 Arbeiten aus, die als engere Wahl an der zweiten Phase teilnehmen.

- **In Phase 2** stellen die ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusätzliche Unterlagen zur Verfügung. Nach einer vertieften Auseinandersetzung mit den Beiträgen werden diese Projekte von der Vorprüfung vor Ort in Augenschein genommen. Die Ergebnisse der detaillierten Auswertung fließen in den Prüfbericht zur Phase 2 ein. Die Jury tritt dann erneut zusammen und bestimmt die Preisträger.

#### 6 STRUKTURIERUNG DER BEITRÄGE

Auf Grund der unterschiedlichen Ausgangslage und Problemstellung sollen bei der Bewertung der Beiträge folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden:

**Gemeindegröße**

- unter 20.000 Einwohner,
- 20.000 bis 50.000 Einwohner und
- über 50.000 Einwohner

**Kategorie des Projekts**

- Integrierte Konzepte und kommunale Strategien
- Wohn- und Lebensräume für Kinder und Jugendliche
- Soziale Infrastrukturen, Netzwerke und Initiativen

**Entstehungszeit**

Die eingereichten Projekte sollten nach Inhalt und Zielsetzung auf die aktuelle Thematik bezogen sein. Dabei ist es wünschenswert, möglichst viele Aspekte der Auslobung zu berücksichtigen, jedoch sind auch gute Lösungen für Einzelaspekte gefragt. Bei noch nicht verwirklichten Projekten mit konzeptionellem Charakter ist der Nachweis der baldigen Realisierung oder zumindest des Umsetzungswillens mit Hilfe von Realisierungsplanungen und -strategien zu erbringen.

**7 PRÄMIERUNG UND PRÄSENTATION**

Für die Auszeichnung der eingereichten Beiträge werden von der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen insgesamt 50.000 Euro und als Sonderpreise jeweils 7.500 Euro von Seiten des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg und des Ministeriums für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt. Über die Zuerkennung der Preise und Preissummen entscheidet die Jury in Abhängigkeit von der Beteiligung und der Qualität der eingereichten Beiträge.

Die eingereichten Beiträge sollen im Rahmen eines **Städtebau-Kongresses im Herbst 2008** der Öffentlichkeit vorgestellt und dabei die Preise überreicht werden. Bei der Dokumentation der Initiative wird großer Wert darauf gelegt, die innovativen Ansätze und die Übertragbarkeit auf andere Städte und Gemeinden hervorzuheben.

**8 TERMINE UND ORGANISATION**

Beiträge für die erste Phase der Wettbewerbsinitiative müssen bis spätestens zum **Freitag, 28. September 2007** vorliegen. Zum Nachweis der rechtzeitigen Einlieferung genügt der Poststempel bzw. der Einlieferungsbeleg eines Kurierdienstes.

Die Unterlagen, bestehend aus dem beigefügten Erhebungsbogen sowie den Planunterlagen und Fotos (in gedruckter Form nicht größer als DIN A3 und auf CD-Rom) sind in **einfacher** Ausfertigung einzureichen bei:

Pesch & Partner GbR  
Architekten und Stadtplaner  
Firnhaberstraße 5  
70174 Stuttgart

## 9 SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FACHBERATUNG

Prof. Dr. Tilman Harlander  
Institut Wohnen und Entwerfen  
Universität Stuttgart  
Keplerstraße 11  
70174 Stuttgart  
E-Mail: tilman.harlander@iwe.uni-stuttgart.de

## 10 BERATER

Prof. Eberhard Weinbrenner  
Dipl. Ing. Freier Architekt BDA  
Rembrandtstraße 76  
72622 Nürtingen  
E-Mail: info@artek.de

## 11 AUSLOBER DER INITIATIVE

**Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen zusammen mit dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg sowie dem Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg**

### **Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft:**

- Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall
- Deutsche Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe
- LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart / Karlsruhe
- Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg

### **Anschrift des Auslobungsvertreters:**

Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen  
Crailsheimer Straße 52  
74523 Schwäbisch Hall  
Telefon 07 91/46-53 38  
Telefax 07 91/46-53 39  
E-Mail: arge-ba-wue.bsk@schwaebisch-hall.de

## 12 SCHIRMHERRSCHAFT

Ministerpräsident Günther H. Oettinger MdL

### Mit Unterstützung durch:

- Gemeindetag Baden-Württemberg
- Städtetag Baden-Württemberg
- Landkreistag Baden-Württemberg
- Architektenkammer Baden-Württemberg
- Bund Deutscher Architekten BDA Landesverband Baden-Württemberg
- Verband baden-württembergischer Wohnungsunternehmen e. V.
- Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Baden-Württemberg e. V.
- Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag
- Baden-Württembergischer Handwerkstag
- Beton Marketing Süd GmbH
- Haus & Grund Württemberg
- Haus & Grund Baden
- Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL) e. V.

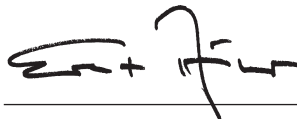
Wir möchten Sie sehr herzlich einladen, sich an unserer Initiative zu beteiligen.

Schwäbisch Hall / Stuttgart, den 29. Mai 2007



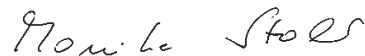
Matthias Lechner

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft  
Baden-Württembergischer  
Bausparkassen



Ernst Pfister MdL

Wirtschaftsminister  
des Landes Baden-Württemberg



Dr. Monika Stolz MdL

Ministerin für Arbeit und Soziales  
des Landes Baden-Württemberg

### Initiative 2007/2008

### “Wohnen im Kinderland Baden-Württemberg”

Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen

Crailsheimer Straße 52 · 74523 Schwäbisch Hall · Telefon 0791/46-5338 · Fax 0791/46-5339 · e-mail: arge-ba-wue.bsk@schwaebisch-hall.de · www.arge-online.org